

„Inflationsrate muss Preisexplosion bei Immobilien berücksichtigen“

Sparkassenpräsidentin Prof. Dr. Liane Buchholz fordert Politik zu Neufassung der Inflationsberechnung auf

Münster (17. Februar 2020). Heftige Kritik äußert die Präsidentin des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe, Prof. Dr. Liane Buchholz, an der Berechnung der Inflationsrate für die EU-Länder. Ausgerechnet die exorbitant gestiegenen Preise für selbstgenutztes Wohneigentum würden bei der Festlegung der Inflationshöhe nicht berücksichtigt. Buchholz dazu: „Die Europäische Zentralbank hat ihr selbst gestecktes Inflationsziel von 2 % im Grunde längst erreicht. Sie kann ihre Null- und Negativzinspolitik, die seit Jahren zu Lasten der Sparer geht, beenden!“

In den 28 EU-Ländern gab es im Jahr 2019 eine Inflationsrate von 1,5 %. Experten rechnen damit, dass sie unter Einbeziehung der Immobilienpreise um bis zu 0,5 Prozentpunkte steigen würde. Die Europäische Zentralbank hätte dann ihr Inflationsziel in Höhe von 2 % erreicht.

Prof Dr. Liane Buchholz ist überzeugt: „Sobald die Entwicklung der Immobilienpreise bei der Inflationsberechnung berücksichtigt wird, hat der Null- und Minuszins der Europäischen Zentralbank keine Existenzberechtigung mehr. Je länger man vor dieser Tatsache die Augen verschließt, desto weiter werden die Immobilienpreise steigen und dafür sorgen, dass die soziale Schere immer weiter auseinander geht. Eine Neufassung der Inflationsberechnung ist daher auch ein Stück soziale Gerechtigkeit.“

Seite 2

Die Höhe der Inflation wird mit Hilfe bestimmter Warenkörbe gemessen, die sowohl Produkte des täglichen Bedarfs wie Lebensmittel als auch langlebige Konsumgüter wie Autos enthalten. Kosten für das Wohnen werden dabei nur unzureichend herangezogen. Für Mieten sind lediglich 6,5 % des gesamten Warenwerts vorgesehen. Die Kosten für selbstgenutztes Wohneigentum finden keine Berücksichtigung.

Prof. Dr. Liane Buchholz: „Das geht vollkommen an der Lebenswirklichkeit der Menschen vorbei, die oft ein Drittel ihres Nettoeinkommens für Miete oder Immobiliendarlehen zu zahlen haben. Eine Nachbesserung ist hier dringend notwendig, sonst droht die Inflationsrate ihre Glaubwürdigkeit zu verlieren.“

Bei Rückfragen:

Andreas Löbbe

Tel.: 0251 2104-609

0171 6208588

E-Mail: presse@svwl.eu